

# Konzeption



## Ev. Kindertageseinrichtung „Abenteuerland“ Eisern

Diese Konzeption ist Arbeitsgrundlage für die Mitarbeiterinnen der  
Ev. Kindertageseinrichtung „Abenteuerland“ Eisern.

## Impressum

Herausgeber:

Ev. Kindertageseinrichtung  
„Abenteuerland“  
Eiserntalstr.522  
57080 Siegen  
Tel& Fax: 0271- 390591  
e-Mail: [ev.kita.abenteuerland@kk-si.de](mailto:ev.kita.abenteuerland@kk-si.de)

Redaktion und Gestaltung:

Das Team und die Kinder  
der ev. Kindertageseinrichtung  
„Abenteuerland“

Eisern, im September 2011



## Inhaltsverzeichnis

1.	Vorworte	
	1.1	Vorwort des Trägers Seite 5
	1.2	Vorwort der Einrichtung Seite 6
2.	Träger der Einrichtung	Seite 7
3.	Informationen rund um unsere Kindertageseinrichtung	Seite 9
	3.1.	Räumlichkeiten Seite 10
	3.1.1.	Außengelände Seite 10
	3.2.	Personelle Besetzung Seite 11
	3.3.	Öffnungszeiten Seite 12
	3.4.	Schließungszeiten Seite 13
	3.5.	Qualitätsmanagement Seite 13
	3.6.	Aufnahme Seite 14
4.	Unsere pädagogische Arbeit	Seite 15
	4.1	christliche Erziehung Seite 15
	4.2	Ziele Seite 16
	4.3	Persönlichkeitsentwicklung Seite 17
	4.4	Sprache Seite 18
	4.5	Spiel Seite 20
	4.6	Bewegung Seite 22
	4.7	Integrative Erziehung Seite 24
	4.8	Erfahrung mit Natur und Umwelt Seite 25
	4.9	Tagesablauf Seite 27
	4.10	Mittagsbetreuung Seite 29
	4.11	Kinder unter drei Jahren (U3) Seite 30
	4.12	Vorschulerziehung Seite 32
5.	Elternzusammenarbeit	Seite 32
6.	Öffentlichkeitsarbeit/ Veranstaltungen mit der Kindertageseinrichtung	Seite 34



# Konzeption

---

7.	Team/Mitarbeiterinnen	Seite 35
7.1	Zusammenarbeit	Seite 35
7.2	Fortbildungen	Seite 36
7.3	Ausbildungsbetrieb	Seite 36
8.	Kooperation mit anderen Institutionen	Seite 38



## 1.1 Vorwort des Trägers

„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht;  
denn solchen gehört das Reich Gottes.“

Mit diesen Worten hat Jesus die Kinder zu sich eingeladen. Er hat ihnen die Hände aufgelegt, sie gesegnet und ihnen damit gezeigt:

Du gehörst zu Gott.  
Du bist geliebt von Gott.  
Einfach so, weil Du sein Kind bist.

Worte, die aufhorchen lassen- damals schon und erst recht heute in einer Zeit und in einer Gesellschaft, in der Leistung gefragt ist, in der ein Mensch daran gemessen wird, was er vorweisen kann und was er leisten kann. Wir erleben immer mehr, dass das auch vor unseren Kindern nicht Halt macht.

Wir, als Träger der ev. Kindertageseinrichtung „Abenteuerland“, wünschen uns, dass die Kinder hier etwas anderes erfahren und vor allen Dingen auch miteinander erleben:

Dass sie von Gott geliebt sind mit all ihren Stärken, aber auch mit ihren Schwächen; dass Gott „Ja“ zu ihnen sagt, so wie sie sind; dass vor Gott nicht das zählt, was ich kann, sondern allein seine Liebe zu mir.

Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist damit ein wichtiger Teil all der unterschiedlichen Bemühungen unserer Gemeinde, den Menschen in unserem Ort- auch den Kindern- diese gute Nachricht von der Liebe Gottes weiterzusagen und vorzuleben und sie einzuladen, Gott in ihrem Leben zu vertrauen.

Wir hoffen für die Kinder, dass dieses Vertrauen auf Gott in ihnen geweckt wird, das Vertrauen darauf, dass ich Gott wichtig bin, dass er mich ganz persönlich kennt und liebt.

Wir wissen, dass wir selbst dieses Vertrauen nicht bewirken können- auch durch die besten pädagogischen Konzepte und Methoden nicht. Dieses Vertrauen kann allein Gott in einem Menschen bewirken. Darum wünschen wir den Erzieherinnen für ihre Aufgabe in unserer Gemeinde nicht nur die nötige Liebe zu den Kindern, die nötige Fantasie und Kraft, sondern vor allem den Segen Gottes.

Für das Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Eisern  
Michael Goldau, Pfarrer



## 1.2 Vorwort der Einrichtung

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption unsere Einrichtung vorstellen und einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Grundsätze und Leitlinien, nach denen wir arbeiten, ermöglichen.

Als ev. Kindertageseinrichtung ist es uns ein Anliegen, nach den christlichen Wertvorstellungen jeden Einzelnen mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen. Dabei ist unsere Einrichtung ein Ort der Begegnung von Kindern und Erwachsenen.

Die Konzeption ist in der vorliegenden Form für unsere gesamte Arbeit maßgebend und wird aufgrund dessen regelmäßig von den Mitarbeiterinnen aktualisiert und angepasst.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Einlesen in die Konzeption. Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an eine Mitarbeiterin.

Für die Mitarbeiterinnen der  
Ev. Kindertageseinrichtung  
„Abenteuerland“

Claudia Schumacher, Leiterin



## 2. Träger der Einrichtung

Der Träger der ev. Kindertageseinrichtung „Abenteuerland“ ist die ev. Kirchengemeinde Eisern. Zwischen dem Träger und der Kindertageseinrichtung besteht ein regelmäßiger Austausch und ein angenehmes Miteinander.

Die Kindertageseinrichtung wird als fester Bestandteil der Kirchengemeinde angesehen und beteiligt sich an vielen verschiedenen Aktivitäten innerhalb der Gemeinde.

Ansprechpartner: Pfarrer Michael Goldau

Ev. Kirchengemeinde Eisern  
Auf dem Groben 1  
57080 Siegen

Tel. 0271- 390547



## Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,  
lernt Selbstvertrauen.  
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,  
lernt Offenheit.  
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,  
lernt Achtung.  
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,  
lernt Freundschaft.  
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,  
lernt Vertrauen.  
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,  
lernt, zu lieben und zu umarmen  
und die Liebe dieser Welt  
zu empfangen.





## Informationen rund um unsere Einrichtung

Seit 1984 befindet sich die ev. Kindertageseinrichtung „Abenteuerland“ in den jetzigen Räumen in der Eiserntalstraße. Die Einrichtung besteht aus drei Gruppen. Zwei Gruppen werden von 25 Kindern besucht und eine Gruppe von 20 Kindern.

Unsere Einrichtung wird von Kindern in unterschiedlichen Entwicklungsstufen und mit ganz unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen besucht. Für die Erzieherinnen ist es selbstverständlich, die Kinder mit ihren verschiedenen Stärken und Schwächen anzunehmen und sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fördern und zu unterstützen.

Seit August 2009 betreuen wir in einer Gruppe Kinder unter drei Jahren. Zudem arbeiten wir integrativ und nehmen Kinder mit Behinderungen auf.



## 3.1 Räumlichkeiten

In unserer Kindertageseinrichtung stehen folgende Räume zur Verfügung:

- Flurbereich
- drei Gruppenräume mit Flurbereich
- drei Waschräume
- drei Gruppennebenräume
- Ruheraum
- Turnhalle mit Abstellraum
- Küche
- Büroraum
- Mitarbeiterraum
- Personaltoilette
- Dusche
- zwei Abstellräume
- zwei Kellerräume
- Putzraum

### 3.1.1 Außengelände

Die Gestaltung des Außengeländes ist den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder angepasst. Kinder haben einen enormen Bewegungsdrang und brauchen für eine gesunde Entwicklung genügend Raum und Möglichkeiten diesen auszuleben. Die Größe unseres Außengeländes erlaubt es den Kindern, ihrem Bewegungsdrang uneingeschränkt nachzugehen. Den Kindern stehen zwei Spielhäuschen, ein Klettergerüst, eine Wasserbaustelle, zwei Kriechröhren sowie zwei große Sandkästen zur Verfügung. Zudem bietet das Außengelände vielfältige Möglichkeiten die verschiedenen Fahrzeuge und Sandspielsachen zu nutzen.



## 3.2 Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung unserer Kindertageseinrichtung gliedert sich wie folgt in die Gruppen:

### Gruppe 1 (Sonnenstrahlgruppe)

- eine Erzieherin als Gruppenleitung
- zwei Erzieherinnen als Ergänzungskräfte

### Gruppe 2 (Sternenzeltgruppe)

- eine Erzieherin als Gruppenleitung
- zwei Erzieherinnen als Ergänzungskräfte
- eine Integrationskraft

### Gruppe 3 (Mondscheingruppe)

- eine Erzieherin als Leitung der Einrichtung/Gruppenleitung
- zwei Erzieherinnen als Ergänzungskräfte
- eine Integrationskraft

Änderungen des Personalschlüssels sind abhängig von den Stundenbuchungswünschen der Eltern.



## 3.3 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung richten sich jeweils nach den gebuchten Wochenstunden.

### **Öffnungszeiten bei 25 Wochenstunden**

#### **Vormittags**

Montag - Freitag

7.15 Uhr bis 12.30 Uhr

### **Öffnungszeiten bei 35 Wochenstunden**

#### **Vormittags**

Montag - Freitag

7.15 Uhr bis 12.30 Uhr

#### **Nachmittags**

Montag - Mittwoch

14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Donnerstag

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

### **Öffnungszeiten bei 45 Wochenstunden**

Montag - Mittwoch

7.00 Uhr bis 16.15 Uhr

Donnerstag

7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Freitag

7.00 Uhr bis 14.15 Uhr



## 3.4 Schließungszeiten

Unsere Einrichtung ist während der Sommerferien drei Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Die Ferien orientieren sich dabei an den Schulferien in Nordrhein-Westfalen.

Einzelne Schließungstage sind darüber hinaus möglich und werden ebenso wie die Ferienschließungszeiten mit dem Träger sowie dem Elternrat abgesprochen und frühzeitig bekannt gegeben.

## 3.5 Qualitätsmanagement

Seit dem Jahr 2008 arbeitet unsere Einrichtung nach dem Qualitätsmanagement (QM) für ev. Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreises Siegen.

Um den sich stetig verändernden Anforderungen an Kindertageseinrichtungen entsprechen zu können und eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten, bedarf es eines Qualitätsmanagements, das sich in einem ständigen Prozess weiterentwickelt. Daher steht die Analyse, Dokumentation und Weiterentwicklung unserer Arbeit im Mittelpunkt dieses Systems.

Diese Weiterentwicklung und Gestaltung der einrichtungsspezifischen Arbeit nach diesem Qualitätsmanagement wird sowohl von den Mitarbeiterinnen der Einrichtung als auch von unserem Träger unterstützt und mitgetragen.

Das Qualitätsmanagement beinhaltet unter anderem regelmäßige Dokumentationen der individuellen Entwicklungsschritte jedes Kindes. Darüber hinaus finden jährliche Bedarfsabfragen bei den Eltern zu Öffnungs- und Schließungszeiten oder Zufriedenheitsbefragungen statt.

Gerne informieren wir die Eltern dazu in einem persönlichen Gespräch genauer.



## 3.6 Aufnahme

### Anmeldung

Bei der Anmeldung des Kindes findet meist der erste Kontakt zwischen den Eltern und der Kindertageseinrichtung statt. Nach einem Gespräch besteht die Möglichkeit, bei einer Besichtigung einen ersten kleinen Einblick in unsere Arbeit und unsere Betreuungsmöglichkeiten zu erhalten und bereits die Voranmeldung auszufüllen.

### Betreuungsvertrag

Mit der Unterzeichnung des Betreuungsvertrages wird die Anmeldung verbindlich. Darin buchen die Eltern die gewünschte Betreuungszeit von 25 Stunden, 35 Stunden oder 45 Stunden.

### Aufnahmeverfahren

Nach der schriftlichen Benachrichtigung über einen Kindergartenplatz erhalten die Eltern eine Einladung zu einem Elternabend, an dem alle wichtigen Informationen zur Aufnahme des Kindes und zum Kindergartenalltag weitergegeben werden.

Außerdem werden zum Kennen lernen und Schnuppern zwei Termine für Besuchsvormittage vereinbart, an denen das Kind die Gelegenheit hat, den Ablauf eines Vormittages im Kindergarten schon ein wenig mit zu erleben. In der schriftlichen Benachrichtigung für den Kindergartenplatz ist auch vermerkt, an welchem Tag der Kindergarten für das Kind beginnt.

Ein „Kennlernabend“ für die Eltern findet zu Beginn des neuen Kindergartenjahres statt, an dem auch der Elternrat gewählt wird.



### 4.0 Unsere pädagogische Arbeit

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung orientiert sich am Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz, KiBiz) sowie der Bildungsvereinbarung NRW. Der Ausgangspunkt für die Planung der pädagogischen Arbeit ist die Lebenssituation und das Lebensumfeld der Kinder. Wir greifen die eigentlichen Interessen der Kinder auf und geben ihnen die Möglichkeit, sich mit selbst gemachten Erlebnissen und Erfahrungen konstruktiv auseinander zu setzen. Damit möchten wir die Grundlage schaffen auf der sich die Kinder zu einer eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln können.

### 4.1 Christliche Erziehung

In unserer Einrichtung ist die christliche Erziehung eingebettet in unser alltägliches Miteinander. Religiöse Erziehung bedeutet für uns nicht nur, das Feiern von christlichen Festen und Traditionen, sondern auch das Vermitteln von biblischen Geschichten. Wir erleben Religion in täglichen Begegnungen, im wertschätzenden Umgang miteinander, ebenso beim gemeinsamen Singen und Beten.

Es ist uns wichtig, jedem Kind zu zeigen „Du bist wertvoll, mit all´ deinen Stärken und Schwächen. Du bist ein Kind Gottes und gehörst dazu!“

Wir möchten den Kindern in unserer Einrichtung einen Raum schaffen, in dem sie sich kindgerecht und nach ihrem Interesse mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen, Antworten auf ihre Fragen finden und vielerlei Erfahrungen machen können.

Christliche Feste und Feiern haben ihren festen Platz und werden mit den Kindern gemeinsam gestaltet und gefeiert.

Das Miteinander in der Gemeinde und die Teilnahme an verschiedenen Festen und Gottesdiensten, sowie deren Mitgestaltung sind für uns ein fester Bestandteil.

Darüber hinaus findet jeden letzten Freitag im Monat von 11.30- 12.00 Uhr unsere „Kinderkirche“ statt, zu der wir mit allen Kindern in die ev. Kirche gehen,



um dort gemeinsam einen kindgerechten Gottesdienst zu feiern. Dieser Gottesdienst steht allen Interessierten offen.

## 4.2 Ziele

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit lassen sich in folgende Schwerpunkte gliedern:

Förderung des Sozialverhaltens

- Selbstständigkeit und Eigenaktivität fördern
- eigenen Standpunkt in der Gruppe finden
- Selbstbewusstsein fördern und stärken
- Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft
- Akzeptanz der Stärken und Schwächen anderer

Förderung der Motorik

- gezielte Bewegungsförderung durch Turnen und Bewegungsbaustellen
- Ausleben des kindlichen Bewegungsdranges im Alltagsgeschehen
- Vermittlung von Bewegungsfreude
- vielseitige Angebote zur Feinmotorik

Förderung der Sinneswahrnehmung

- Sensibilisierung der Wahrnehmung (Gleichgewicht, hören, sehen, usw.)

Förderung der Kreativität

- Kinder erhalten durch uns Anregungen und vielseitiges Bastel- und Malmaterial, um eigenständig kreativ zu werden
- Rollenspiele
- freies Gestalten mit Naturmaterialien
- naturwissenschaftliche Experimente





Gesundheitserziehung und Körperwahrnehmung

- hygienische Grundlagen werden im Alltag gelebt
- Vermittlung von Grundkenntnissen über den Körper
- regelmäßige zahnärztliche Untersuchung
- Schaffung des Bewusstseins einer gesunden Ernährung

## 4.3 Persönlichkeitsentwicklung

Wir verstehen uns als Wegbegleiter der Kinder. Der Alltag unserer Einrichtung ist geprägt durch die Erlebnisse und Herausforderungen, die das Leben in einer Gemeinschaft beinhalten. Wir geben ihnen Sicherheit und den Freiraum, selbst Akteure ihrer Entwicklung zu sein. Dabei betrachten wir die Kinder als individuelle Persönlichkeiten mit verschiedensten Fähigkeiten.

Wir geben ihnen Raum und Zeit, eigene Erfahrungen zu sammeln, sich auszuprobieren und ihre Umwelt zu erforschen. Die Förderung der Selbständigkeit ist für uns selbstverständlich. So können die Kinder bei uns zum Beispiel an einer Werkbank im Bauwagen mit speziellem Kinderwerkzeug arbeiten und so ganz individuelle Lernerfahrungen sammeln. Dadurch fördern sie z.B. spielerisch ihre Kreativität, Verantwortung, Selbständigkeit und ihr Selbstwertgefühl. Im Tagesablauf bieten sich für die Kinder viele Gelegenheiten, selbst aktiv zu werden und Entscheidungen zu treffen.

In unserer Arbeit gehen wir auf die Ideen der Kinder ein und

- ermutigen und unterstützen sie in ihrem Vorhaben
- akzeptieren auch ein „Nein“ der Kinder
- lassen sie eigene Erfahrungen sammeln
- hören den Kindern zu und nehmen ihre Anliegen und Bedürfnisse ernst

Durch das aktive Miteinander in der Gruppe erlernen die Kinder gegenseitige Rücksichtnahme, Akzeptanz der Stärken und Schwächen anderer Kinder sowie einen hilfsbereiten Umgang miteinander und erweitern so ihr Sozialverhalten im täglichen Leben.



# Konzeption

---

Neben den Freiräumen, die das Miteinander bietet, erfordert es ebenso vertretbare Grenzen. Diese Grenzen sind für die Kinder Orientierungshilfe und bieten ihnen gleichzeitig die Sicherheit, sich besser im Kindergartenalltag zurecht zu finden. Dabei ist es uns wichtig, die Regeln mit den Kindern gemeinsam festzulegen und sie somit transparent und verständlich zu halten.

Auch Konfliktsituationen gehören zum Alltag. Die Kinder sollen zunächst selbst nach Lösungsmöglichkeiten suchen und zusammen einen Weg finden. Sollte dies nicht gelingen, suchen wir im Gespräch gemeinsam nach Alternativen.

## 4.4 Sprache

Die Bildung und Anwendung des Sprachvermögens ist ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit in unserer Einrichtung und beginnt mit der Aufnahme des Kindes. Sie geschieht im täglichen Umgang miteinander, im sozialen Handeln und überall dort, wo Kommunikation stattfindet.

Die von uns ausgewählten Maßnahmen und Materialien zur ganzheitlichen Sprachförderung werden den kindlichen Bedürfnissen und dem kindlichen Interesse an Sprache gerecht. Die Sprachförderung orientiert sich am individuellen kindlichen Entwicklungsstand, ist lebensnah und authentisch, wird mit allen Sinnen erlebbar gemacht, ist spielerisch abwechslungsreich, lebendig und anschaulich gestaltet, weckt das kindliche Interesse, hilft den Kindern ihren passiven Wortschatz in einen aktiven umzuwandeln und führt die Kinder vom Greifen über das Begreifen zum Begriff.

Von uns eingesetzte Möglichkeiten und Materialien zur ganzheitlichen Sprachförderung sind zum Beispiel:

### Bilderbücher und Storycards

Wortschatzerweiterung, Erzählfähigkeit, Gedächtnis

### Lieder, Sing- und Tanzspiele

Artikulation, Mundstellung, Laute

### Klang- und Bewegungsgeschichten

Handlungsaufforderung, Interaktionsreize, Sprache über alle Sinne erleben



# Konzeption

---

## Kimspiele, Rollenspiele, Tischspiele

Wortschatzerweiterung, Interaktionsreize

## Erzählkreise von Erlebtem oder Phantasien

Selbstvertrauen, lebensnah, inhaltliche Zusammenhänge

## Lesecke

Selbständiger Umgang mit Büchern, Bildern und Schrift

## Dialoge in Alltagssituationen zum Beispiel bei der Begrüßung, beim Essen usw.

Grammatik, Lautsprache, Selbstbildungspotenziale

## Sprachstandserhebungen und Spracheinschätzungen im Beobachtungsverfahren

Den Ist- Stand eines jeden Kindes halten wir unter der Zustimmung der Eltern ein Mal jährlich in einem Beobachtungsbogen unseres Qualitätsmanagementsystems fest, den nur die Eltern des Kindes und die Erzieherinnen der Einrichtung einsehen können.

## Delfin 4

Delfin 4 dient zur Erhebung des Sprachstandes bei vierjährigen Kindern. Die Sprachstandserhebung wird gemeinsam mit einer Lehrerin der benachbarten Grundschule durchgeführt. Beide Stufen des Testverfahrens werden in der Kindertageseinrichtung durchgeführt, um den Kindern Sicherheit durch die bekannte Umgebung zu geben. Vor der Ausgabe der Ergebnisbögen findet, wenn von den Eltern gewünscht, ein Austausch zwischen Lehrkraft und Erzieherin statt.

## BISC

Das BISC (Bielerfelder Screening) wurde an der Universität Bielefeld im Rahmen des Projektes „Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwäche“ entwickelt und überprüft. Durch das BISC kann bereits im Vorschulbereich



# Konzeption

---

festgestellt werden, ob die wesentlichen Vorläuferfertigkeiten zum Erlernen von Lesen und Schreiben vorhanden sind.

Drei Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung haben durch Langzeitfortbildungen die Berechtigung für die Durchführung des Tests sowie für das anschließende Förderprogramm erworben.

## Sprachförderangebot Würzburger Modell (Hören- Lauschen- Lernen)

Die Kinder, die nach dem BISC- Test einen Förderbedarf haben, werden nach Absprache von Montag- Donnerstag jeweils 10 Minuten in bis zu 20 Wochen gefördert.

Das von der Universität Würzburg entwickelte Trainingsprogramm verbessert das Sprachgefühl der Kinder und beugt Schwierigkeiten beim Lesen und Schreibenlernen vor. Durch die Übungen lernen die Kinder, auf den Klang von Lauten, Silben und Wörtern zu achten. Dabei spielen Lauschübungen und Reime eine wichtige Rolle. Die Kinder lernen keine Buchstaben, sondern das genaue Hinhören.

## Sprachfördergruppe Delfin 4

In der Sprachfördergruppe von Delfin 4 wird ebenfalls nach dem Ansatz der ganzheitlichen Sprachförderung verfahren und die oben bereits genannten Materialien und Medien eingesetzt. Zusätzlich bedienen wir uns dort der Bausteine zur interaktiven Sprachförderung für Spiel und Alltag „Mach mehr mit Max“ von der Logopädin Marijke Otten und Dr. Uwe Ender.

## 4.5 Spiel

Spielen ist die Grundlage ganzheitlichen Lernens

Das Spiel ist eine Form von Lebensbewältigung. Erlebnisse werden in verschiedenen Spielformen vertieft und verarbeitet. Das Spiel dient als Ventil für Spannungen der Kinder.



# Konzeption

---

Im Spiel macht das Kind Erfahrungen zu seiner eigenen Person innerhalb des Kleingruppengeschehens. Das aktive Miteinander der Kinder macht Rücksichtnahme und Kooperation (Absprachen über Spielinhalte, Rollenverteilung usw.) sowie selbständige Regelungen von Konflikten erforderlich. Es fördert das Sozialverhalten und erfährt seine eigenen Grenzen.

Im Spiel entwickelt und entfaltet es seine Fähigkeiten, seine Geschicklichkeit sowie die Phantasie und die Kreativität. Es lernt durch eigene Erfahrungen, indem es experimentiert und selbst aktiv wird.

Im Umgang mit den Spielmaterialien lernt das Kind deren Eigenschaften kennen und erfährt an ihnen ein Stück seiner realen Umwelt.

Im Spiel erprobt das Kind seine körperlichen Fähigkeiten und dort findet die sprachliche Auseinandersetzung mit anderen Kindern statt. Dies trägt zur Erweiterung des Wortschatzes bei. Das Kind sammelt im Spiel Erfolgserlebnisse und findet dadurch Mut, sich auf Neues einzulassen. Die Kinder übernehmen im Spiel die Verantwortung für ihr Handeln.

Zudem entwickelt das Kind im Spiel Konzentration und Ausdauer und lernt, auch mit Misserfolgen und Frustration umzugehen.

Die Vielzahl der aufgeführten Bereiche zeigt deutlich, wie notwendig das Spiel für die Entwicklung des Kindes ist.

**Spielen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Kindergartenarbeit!**

Dabei unterscheiden wir zwischen dem „angeleiteten Spiel“ (Kreisspiele im Stuhlkreis etc.) und dem „Freispiel“.

Das Freispiel bedeutet für das Kind die freie Wahl des Spielpartners, des Spielmaterials, der Spieldauer und des Spielortes. Den Kindern wird in der Einrichtung genügend Raum und Zeit gegeben, ihrem Spiel ausgiebig folgen zu können, und ihnen wird ermöglicht, sich spontan und selbständig in Kleingruppen oder auch alleine zu beschäftigen. Für die Entwicklung erlebnisreicher Spiele benötigen die Kinder ein ausreichendes Zeitangebot. So ist ein Puzzle nach kurzer Zeit fertig gestellt, während ein intensives Rollenspiel mit Verkleiden



# Konzeption

---

wesentlich mehr Zeit in Anspruch nimmt und sich eventuell über mehrere Tage hinziehen kann.

Im Rahmen des Freispiels ergeben sich für die Erzieherinnen folgende Aufgaben:

- das Kind intensiv über einen längeren Zeitraum in den verschiedenen Spielsituationen zu beobachten. Diese vermitteln uns einen Einblick in den Entwicklungsstand des Kindes und dienen als Grundlage für neue, differenzierte Spielangebote.
- jedes Kind ggf. zu unterstützen und ihm Hilfestellungen zu geben.
- die Anteilnahme am Spiel des Kindes, um es in seinem Tun positiv zu bestärken.

## 4.6 Bewegung

Wir orientieren uns in unserer Planung am Kind:

Ein Kind bewegt sich von Natur aus gerne, viel und meistens laut. Es hat einen angeborenen Bewegungs- und Spieltrieb, viel Phantasie und Kreativität, Neugierde und ein Nachahmungsbedürfnis.

Da die oftmals eingeschränkte Lebensweise vieler Kinder (begrenzter Wohnraum, Bebauung von Spiel- und Naturraum, Spielsachen, die nur eine bestimmte Bewegungsmöglichkeit zulassen oder der zunehmende Medienkonsum) verhindert, dass sie wichtige Bewegungsabläufe erproben, ist es uns wichtig, die Kinder in ihrer natürlichen Bewegungsfreude hier im Kindergarten zu unterstützen.

Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung. Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz. Mit Hilfe von körperlichen Erfahrungen und Sinneserfahrungen bildet es Begriffe; im Handeln lernt es Ursachen und Wirkungszusammenhänge kennen und begreifen. (Dr. Renate Zimmer)

Dies leisten wir, indem wir den Kindern die Möglichkeit bieten, zu schwingen, klettern, hüpfen, springen, krabbeln, kriechen, balancieren, rollen, rennen,



# Konzeption

---

wippen, steigen und ziehen. Den Raum dazu bieten uns die Turnhalle, das weitläufige Außengelände und der Wald in unserer unmittelbaren Umgebung.

Dazu kommt für jede Gruppe noch das wöchentliche Bewegungsangebot in der Turnhalle. Dort wartet nicht selten eine reizvolle und zu kreativem Bewegungsvergnügen anregende Bewegungsbaustelle auf die Kinder. Diese ermöglicht dem Kind, sich selbstständig in unterschiedlichen Bewegungsabläufen zu erproben und zu kontrollieren ohne Erfolgs- oder Leistungsdruck von außen. So lernt das Kind Selbstvertrauen in die eigene Ausdauer, Koordination, Kraft und Balance.

Bewegung birgt vielfältige Chancen für das Kind, für seine Gesundheit, aber auch für seine Entwicklung und Bildung. In der aktiven Erkundung der Umgebung, dem selbstständigen Ausprobieren von Bewegungsmöglichkeiten und der bewegungsintensiven Auseinandersetzung mit Mitmenschen oder Gegenständen macht das Kind sinnliche, emotionale, soziale, materiale Erfahrungen. (Dr. Renate Zimmer)

## Turntag aus Sicht eines Kindes

An dem Tag, an dem ich turne, ziehe ich mir morgens, wenn ich in den Kindergarten komme, meine Turnsachen an. Meine Turnsachen hängen an meinem Garderobenhaken. Als ich klein war, hat meine Mama mir geholfen. Jetzt kann ich meine Turnhose, mein T- Shirt und meine Turnschuhe schon alleine anziehen. Nun spiele ich erst mit meinen Freunden.

Dann geht es endlich los. Die eine Hälfte der Gruppe geht mit einer Erzieherin in die Turnhalle des Kindergartens. Da setzen wir uns erst mal auf die Bank, und ich muss gut aufpassen, denn jetzt werden die Regeln festgelegt. Bevor es richtig los geht, machen wir Gymnastik und laufen uns warm. Jetzt bin ich gespannt, was wir heute machen.

Manchmal turnen wir ohne Geräte. Dann machen wir Bewegungsspiele, Gymnastik oder Entspannungsübungen. Heute turnen wir mit Geräten. Die meisten Geräte sind im Turnkammerchen, z.B. Bälle, Reifen, Seile, Säckchen, Keulen, Tücher, Schwungtuch, Kästen, Barren, Trampolin, kleine und große Matten.

In der Turnhalle stehen zwei lange Bänke und man kann ein Klettergerüst herausziehen. Außerdem haben wir noch eine Schaukel. Mit diesen Geräten machen wir tolle Sachen, die wir uns auch schon mal selbst ausdenken dürfen. Zum Schluss machen wir noch ein schönes Spiel. Dann gehen wir gemeinsam zurück in den Flur und ziehen uns um.



Ab und zu sind in der Turnhalle viele Geräte aufgebaut. Das nennen wir eine Bewegungslandschaft. Während des Morgens geht eine Erzieherin mit mir und ein paar Freunden zur Bewegungslandschaft. Manchmal kommen auch Kinder aus den anderen Gruppen dazu. Dann probieren wir vieles aus, und jetzt traue ich mich sogar, über die Bank zu balancieren. Ich schaffe es auch, den Ball zu fangen. Das Turnen macht mir viel Spaß.

Ich kann hier klettern, krabbeln, springen, hüpfen, kriechen...Es können nicht alle Kinder gleichzeitig an einem Gerät turnen. Deshalb ist es wichtig, dass wir Rücksicht aufeinander nehmen und auch mal den anderen helfen. Nach dem Turnen geht es mir richtig gut, denn Bewegung ist ganz wichtig für mich.

## 4.7 Integrative Erziehung

Unsere integrative Erziehung ermöglicht Kindern, die körperlich und/ oder geistig behindert sind, gleichberechtigt am Kindergartenalltag teilzunehmen. Die Integration der Kinder und deren Familien findet dabei im täglichen Zusammenleben von behinderten und nicht behinderten Kindern in unserer Einrichtung statt. Dieses Zusammenleben gibt den Kindern die Möglichkeit, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

In der Gemeinschaft der Gruppe bietet sich für behinderte Kinder die Möglichkeit zur Orientierung an den anderen Kindern sowie ein anregendes Lernumfeld. Weiterhin ermöglicht es nichtbehinderten Kindern, mögliche Berührungspunkte abzubauen und selbst auch mit ihren eigenen Schwächen akzeptierend umgehen zu können.

So lassen sich Vorurteile und soziale Distanzen gegenüber Menschen mit Behinderungen vermeiden.

Um eine Bewusstseinsänderung in der Öffentlichkeit zu ermöglichen, ist es uns wichtig, unsere gelebte Integration auch nach außen zu tragen. Dies geschieht u.a. durch gemeinsame Feste und Ausflüge.

Wir sehen Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit und möchten mit ihnen gemeinsam ihre Fähigkeiten und Stärken hervorheben und fördern und nicht defizitorientiert arbeiten.





# Konzeption

---

Unabhängig von seiner Behinderung geben wir dem Kind durch unsere integrative Erziehung Hilfe zur Selbsthilfe. Es soll seinen Alltag in der Einrichtung so selbstständig wie möglich gestalten und sich so über den Gruppenalltag hinaus in seiner Umwelt zurechtfinden.

Ein weiterer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Für den Integrationsprozess ist es uns wichtig, die Erwartungen, Wünsche und Vorstellungen der Eltern zu erfahren, um ihnen so entsprechende Hilfen aufzeigen zu können.

Wir bieten jederzeit die Möglichkeit zu offenen Gesprächen, stellen Kontakte zu Therapiestellen her und begleiten die Familien auf deren Wunsch auch dorthin.

Unsere Einrichtung steht im Kontakt zu verschiedenen Beratungsstellen und Therapeuten, mit denen in regelmäßigen Abständen bei persönlichen Treffen ein Austausch über den Entwicklungsstand des betreffenden Kindes und der weiteren therapeutischen Behandlung und Förderung stattfindet.

Um mit „Entwicklungsauffälligkeiten“ richtig umgehen zu können und eine gezielte frühzeitige Förderung zu ermöglichen, setzen sich die Erzieherinnen unserer Einrichtung intensiv mit Förderkonzepten und -möglichkeiten auseinander und besuchen darüber hinaus regelmäßig entsprechende Fortbildungen und Schulungen.

## 4.8 Erfahrungen mit Natur und Umwelt

Um den Kindern die Natur und Umwelt näher zu bringen, beobachten wir die Natur im Jahresverlauf und gehen regelmäßig nach draußen. Für die Kinder ist es wichtig, möglichst täglich eine Spielphase im Freien zu erleben. Dort können sie spielen, matschen, klettern, rutschen, balancieren, rennen und experimentieren.

Bei Waldspaziergängen und Waldtagen entdecken sie die Natur, können z.B. Käfer beobachten, mit Moos und Steinen spielen, Pflanzen bestimmen, Bäume unterscheiden lernen usw. Der Wald ist ein Ort der Erholung, wo die Kinder



# Konzeption

---

Abstand von der Hektik des Alltags gewinnen können. Sie können ihrem Tatendrang, ihrer Phantasie und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Als evangelische Kindertageseinrichtung ist es uns besonders wichtig, die Natur als Schöpfung Gottes wahrzunehmen und sorgsam und verantwortungsbewusst mit ihr umzugehen.

Besonders in den Monaten April bis Juni gehen wir mit den Kindern häufiger in den Wald, um die Natur mit allen Sinnen zu entdecken. Die Termine für die Waldtage werden vorher bekannt gegeben.

Auch die Themen, die wir im Kindergarten durchführen und behandeln liegen im Erfahrungsbereich der Kinder und kommen in ihrer Umwelt vor.



## 4.9 Tagesablauf

7.15 Uhr - 9.30 Uhr	<b>Begrüßungssituation</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• die Kinder und ihre Eltern kommen in die Einrichtung und werden persönlich begrüßt</li><li>• bis 08.00 Uhr treffen sich alle Kinder in einer Gruppe um hier gemeinsam in den Tag zu starten</li></ul>
Um 09.30 Uhr wird die Eingangstür geschlossen, um ein intensiveres, ruhigeres Spiel zu ermöglichen.		
09.30 Uhr- 11.00Uhr	<b>Freispiel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• die Kinder wählen eigenständig ihren Spielort, die Spielpartner sowie die Dauer ihres Spiels</li><li>• ab 09.30 Uhr dürfen die Kinder auch in anderen Bereichen der Einrichtung (z.B. Turnhalle, großer Flur) nach Absprache frei spielen</li></ul>
	<b>Frühstück</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• die Kinder bestimmen selbst wann sie ihr Frühstück einnehmen möchten</li><li>• an Festen und Geburtstagen frühstücken wir gemeinsam</li></ul>
	<b>Angebote</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• während des Freispiels finden Bastelangebote und weitere Aktivitäten in Kleingruppen statt. Diese befassen sich über einen bestimmten Zeitraum mit einem Thema, das sich durch Beobachtungen von Interessen der Kinder oder aus dem Jahreszeitenverlauf ergibt</li></ul>



# Konzeption

---

Ca.11.00 Uhr - 12.00 Uhr	<b>Stuhlkreis/ Außengelände</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• die Kinder behandeln das aktuelle Thema, singen, spielen, erzählen usw.</li><li>• Spielen auf dem Außengelände</li></ul>
12.00 Uhr- 12.30Uhr	<b>Abholzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• die Kinder können in dieser Zeit in ihrer Gruppe abgeholt werden</li></ul>
12.30 Uhr- 14.00 Uhr	<b>Mittagsbetreuung für Kinder mit 45 Stunden- Buchung</b>	gemeinsames Mittagessen  <b>Ruhephase</b>
14.00Uhr- 16.00 Uhr	<b>Freispiel/ Aktionen in Kleingruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• die Kinder werden in zwei Gruppen betreut</li><li>• die Kinder haben die Möglichkeit an den angebotenen Aktivitäten teilzunehmen</li></ul>
16.00 Uhr (Mo-Mi) bzw. 17.00 Uhr (Do)	<b>Abholzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• die Kinder können abgeholt werden</li></ul>

## Kindergeburtstag

„Heute werde ich endlich sechs Jahre alt.

Im Kindergarten feiere ich mit all meinen Freunden Geburtstag. Meine Mama hat für alle Kinder in der Gruppe Kuchen gebacken. Weil ich es kaum erwarten kann, bin ich schon früh im Kindergarten. Ich freue mich auf die Geburtstagskrone. So kann jeder sehen, dass ich Geburtstag habe. Alle Kinder gratulieren mir.

Nach dem Spielen brauche ich nicht aufzuräumen. Dann decken wir gemeinsam den Geburtstagstisch. Ich suche mir Freunde aus, die beim Essen neben mir sitzen. Ich freue mich darüber, was ich mir wünschen darf: Lieder, Spiele, Geschichten...



Im Schlusskreis darf ich endlich die *Geschenke* auspacken und wir machen dort noch viele schöne Sachen. Leider ist es nun 12.00 Uhr und meine *Mama* holt mich ab. Es war für mich ein schöner Morgen!"

## 4.10 Mittagsbetreuung

### Allgemeines zur Mittagsbetreuung

Die *Mittagskinder* verbringen einen großen Teil des Tages in der *Kindertageseinrichtung*. Deshalb ist uns die *Gestaltung* der *Mittagsbetreuung* sehr wichtig.

Beaufsichtigt werden die *Kinder* beim *Essen* immer von 2 *Erzieherinnen*. Wir achten dabei auf *Tischkultur*, z.B. am *Tisch* sitzen bleiben, *Umgang* mit *Messer* und *Gabel*, und immer wiederkehrende *Rituale*, z.B. *gemeinsames Beten*. Dies geschieht in einer *ruhigen, angenehmen Atmosphäre*. Auch das *gegenseitige Helfen* und *voneinander Lernen*, also die *Kleinen* schauen bei den *Großen* wie es geht, aber natürlich können die *Großen* von den *Kleinen* noch so manches lernen.

Nach dem *Essen* werden die *Mittagskinder* altersentsprechend aufgeteilt und jeweils von einer *Erzieherin* in der *Ruhephase* begleitet. Bei der *Gestaltung* der *Ruhezeit* in einer *vertrauensvollen und gemütlichen Atmosphäre* richten wir uns nach den *Bedürfnissen* der *Kinder* und versuchen dabei, einen *Ausgleich* zwischen *Anspannung* und *Entspannung* zu schaffen.

Bei der *Ruhephase* sind wir als *Kindertageseinrichtung* an *Richtlinien* des *Jugendamtes* gebunden, in denen es heißt, dass *Kinder* nicht länger als *fünf Stunden* ohne *Ruhezeit* in der *Einrichtung* verbringen dürfen. Nach den *erlebnisreichen Vormittagen* ist dies auch im *Sinne* der *Kinder* empfehlenswert.

Für unsere *Einrichtung* beziehen wir das *Essen* vom *Anbieter Vitesca*. Bei der *Zubereitung* der *Speisen* werden *frische, ausgewogene und qualitativ hochwertige Lebensmittel* verwendet. In der *Vorwoche* stimmen wir *gemeinsam* mit den *Kindern* aus *verschiedenen Menüs* für die *kommende Woche* ab. Nach dem *Mittagessen* gibt es *täglich* einen *Nachtisch*.



Wir versuchen bei der Gestaltung der Mittagsbetreuung für Kinder verschiedenen Alters mit unterschiedlichen Bedürfnissen eine gesunde Mitte zu finden.

Weitere Informationen können die Eltern dem Infoblatt zur Mittagsbetreuung entnehmen.

## 4.11 Kinder unter drei Jahren (U3)

Wachsen kann ich da,

wo jemand mit Freude auf mich wartet  
wo ich Fehler machen darf  
wo ich Raum zum Träumen habe  
wo ich meine Füße ausstrecken kann  
wo ich gestreichelt werde  
wo ich geradeaus reden kann  
wo ich laut singen darf  
wo immer ein Platz für mich ist  
wo ich ohne Maske herumlaufen kann  
wo einer meine Sorgen anhört  
wo ich still sein darf  
wo ich ernst genommen werde  
wo jemand meine Freude teilt  
wo ich auch mal nichts tun darf  
wo mir im Leid Trost zuteil wird  
wo ich Wurzeln schlagen kann  
wo ich leben kann!

### Eingewöhnung

Die Trennung fällt trotzdem nicht immer leicht und sollte sehr behutsam geschehen. Daher findet in unserer Einrichtung die Eingewöhnungszeit nach dem Berliner Modell statt, welches wir mit zwei Besuchstagen im Vorfeld ergänzen.



# Konzeption

---

Der Eingewöhnungsprozess gliedert sich in sechs Phasen:

**Vorgespräch** mit Eltern über Vorlieben und Gewohnheiten der Kinder

**Grundphase** mit 3 Tagen voller Anwesenheit der Eltern als sichere Basis

**erster Trennungsversuch** am 4. Tag

**kürzere Eingewöhnung** ca. 5- 6 Tage oder

**längere Eingewöhnung** ca. 5- 10 Tage

**Stabilisierungsphase** täglich schrittweise abnehmende Elternanwesenheit und gesteigerte Anwesenheit des Kindes

**Schlussphase** mit Abschlussgespräch

Ein wichtiger Bestandteil für eine gut gelingende Arbeit mit Kindern unter drei Jahren ist der Austausch zwischen den Eltern und Erzieherinnen.

## Der Alltag mit U3- Kindern in unserer Einrichtung

Kinder lieben und brauchen Rituale. Dies vermittelt ihnen Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität. Sie brauchen einen strukturierten Tagesablauf, um sich im Alltag zurecht zu finden und sich geborgen zu fühlen.

Folgende Elemente bestimmen den Tagesablauf in unserer Kindertageseinrichtung:

## ZEIT

- zum Ankommen
- für *Gemeinsamkeit*
- zum Essen und Trinken
- zum Spielen
- zum Ausprobieren
- zum Ausruhen und Entspannen
- für Körperpflege
- zum Bewegen
- für frische Luft
- zum Quatsch machen
- für den Augenblick
- zum Abschied nehmen



## 4.12 Vorschulerziehung

Vorschulerziehung beginnt bei uns nicht erst im letzten Jahr vor der Einschulung, sondern zieht sich durch die gesamte Kindergartenzeit und umfasst die komplette pädagogische Arbeit. Die Wahrnehmung ist Grundlage kindliches Handelns und Lernens. So bieten wir den Kindern den Freiraum, selbst tätig zu werden, ihre Sinneswahrnehmung zu schulen und sich selbst zu erproben. Das Kind lernt nicht nur rein kognitiv, sondern macht seine eigenen Erfahrungen und „begreift“ so seine Umwelt. Die Kinder können bei uns entsprechend ihres eigenen Tempos und Entwicklungsstandes lernen und so individuelle Fortschritte machen.

Während des letzten Halbjahres in der Einrichtung findet einmal wöchentlich der „Schulkindertreff“ statt. Hier haben die zukünftigen Schulkinder die Möglichkeit, sich spielerisch auf die Schule vorzubereiten zum Beispiel durch Gespräche, Bilderbücher und begleitende Arbeitsblätter. Darüber hinaus unternehmen wir verschiedene Exkursionen (Feuerwehr, Bibliothek, Zahnprophylaxezentrum etc.).

Unsere Einrichtung arbeitet mit der Eiserner Grundschule zusammen. Die Kinder besuchen an einem Vormittag die Schule und können so erste Kontakte herstellen und eventuelle Ängste frühzeitig abbauen.

Im Verlauf der Kindergartenzeit wird von jedem Kind (wenn sich die Eltern bei Aufnahme des Kindes schriftlich einverstanden erklären) der Bildungsprozess durch Beobachtungsbögen in einer Bildungsdokumentation festgehalten. Am Ende der Kindergartenzeit wird diese den Eltern ausgehändigt. Es bleibt den Eltern überlassen, ob sie die Dokumentation der Grundschule zur Verfügung stellen.

## 5.0 Elternarbeit

Für unsere pädagogische Arbeit ist es wichtig, dass sich die Kinder, aber auch die Eltern in einer freundlichen und angenehmen Atmosphäre wohlfühlen und gerne unsere Einrichtung besuchen.





# Konzeption

---

Dies ist Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung, die für unsere Arbeit eine große Bedeutung hat. Beide Bereiche sind eng miteinander verbunden und aufeinander angewiesen. Deshalb sind wir sehr bemüht, einander mit Freundlichkeit, Offenheit und Respekt zu begegnen und die Eltern nach unseren Möglichkeiten in ihren Erziehungsfragen zu begleiten. Nur so können die Kinder spüren, dass sie sowohl in der Familie als auch in der Kindertageseinrichtung angenommen und wertgeschätzt sind und erleben eine gute Zusammenarbeit zwischen beiden Bereichen.

Im Folgenden möchten wir verschiedene Bereiche, die uns wichtig sind, näher erläutern:

## Elterngespräche

Elterngespräche sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Während Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholphase für den alltäglichen Austausch und für Absprachen genutzt werden, bietet ein Elternsprechtag oder ein auf Wunsch der Eltern oder Erzieherinnen vereinbartes Elterngespräch die Möglichkeit, intensiver über den Entwicklungsstand des Kindes, mögliche auftretende Probleme, aber auch über Impulse und Anregungen zu sprechen. Selbstverständlich werden diese Gespräche vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.

Gerne sind wir den Eltern behilflich bei Entwicklungsauffälligkeiten des Kindes, Fachstellen wie z.B. Logopäden, Kinderärzte usw. aufzuzeigen bzw. zu vermitteln.

## Elternabende und Elternnachmittage

In unserer Einrichtung gibt es sowohl gruppenübergreifende als auch gruppeninterne Elternabende und Elternnachmittage.

Diese sind wichtig um Informationen weiterzugeben, sich untereinander über aktuelle Erziehungsfragen und Themen auszutauschen oder in gemütlicher Runde oder bei Bastelarbeiten Gemeinschaft zu pflegen.



Auch Feste, Feiern und Gottesdienste bilden einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Ohne Mithilfe der Eltern können diese nicht stattfinden. Für Ideen und Anregungen sind wir jederzeit offen, sofern sie sich in unser pädagogisches Konzept einbinden lassen.

## 6.0 Öffentlichkeitsarbeit/ Veranstaltungen mit der Kindertageseinrichtung

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unsere Arbeit über die Grenzen der Einrichtung hinaus darzustellen. Wir gestalten unsere Arbeit so transparent wie möglich.

Wir feiern sowohl große und kleinere interne Feste, ebenso beteiligen wir uns an Veranstaltungen der örtlichen Vereine. Zu besonderen Aktivitäten laden wir auch Vertreter der örtlichen Presse ein.

Im dreimonatlichen Rhythmus erscheint unsere Kindergarten-Zeitung, in der die Eltern über die aktuellen Themen und Termine informiert werden.

Eine Pinnwand im Flur dokumentiert z.B. aktuelle Umfragewerte, Termine u.a. interne Informationen.

Jeden letzten Freitag im Monat findet die Kinderkirche in der ev. Kirche in Eisern um 11.30 Uhr statt, wozu alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen sind.

Veranstaltungen der Kindertageseinrichtung:

- Großelternnachmittage
- Vater Kind
- Abschlussfahrt der zukünftigen Schulkinder
- Übernachtung der Schulkinder im Kindergarten
- Theaterbesuche
- Museumsbesuche
- Sommerfeste
- Elternabende
- Elternnachmittage (-vormittage), Frühstück
- Laternenfest



# Konzeption

---

- Nikolausfeier
- Verschiedene AG's

Feste und Feiern im Laufe des Kirchenjahres:

- Erntedankfest
- Weihnachtsfeier
- Kindergottesdienste
- Osterfest
- Familiengottesdienste
- Mitwirkung bei Seniorenfeiern
- Mitwirkung bei Gemeindefesten

## 7.1 Zusammenarbeit im Team

Durch die gemeinsame Arbeit und die Freude am gemeinsamen Erarbeiten sind wir als Team in den letzten Jahren fest zusammengewachsen.

Die Erzieherinnen der Einrichtung arbeiten gruppenübergreifend zusammen. Dabei bringt jede ihre persönlichen Fähigkeiten ein und trägt so zum erfolgreichen Gelingen bei. Durch Kooperation und Absprachen arbeitet unser Team effektiv zusammen. Entscheidungen werden von allen Kolleginnen beschlossen und gemeinsam getragen.

Einmal in der Woche treffen sich die Erzieherinnen zu einer Dienstbesprechung. Dort werden unter anderem folgende Punkte besprochen:

- Festlegen von Terminen
- Vorbereitung von Festen und Feiern
- Planung von Gottesdiensten
- usw.

Einmal in der Woche treffen sich ebenfalls die Gruppenleiterinnen, um die kommende Woche zu planen und wichtige Absprachen zu treffen.



## 7.2 Fortbildungen

Um immer neue Anregungen, Impulse und Ideen zu bekommen und die Qualität der Arbeit zu verbessern, nehmen alle Erzieherinnen regelmäßig an Fortbildungen teil. Die Dauer der einzelnen Fortbildungen ist unterschiedlich.

Die Themen der Fortbildungen umfassen ein breites Spektrum und werden den Bedürfnissen und Wünschen der Erzieherinnen entsprechend ausgewählt z.B. Musik, Tanz, Sprachförderung, U3 Betreuung, Elternarbeit, Bewegung und Integration.

Die dort erhaltenen Informationen und Ideen werden in den Dienstbesprechungen an die anderen Mitarbeiterinnen weitergegeben.

Der Kirchenkreis Siegen bietet darüber hinaus regelmäßige Fortbildungen und Informationsveranstaltungen an.

## 7.3 Ausbildungsbetrieb

In unserer Einrichtung können unterschiedliche Formen von Praktika durchgeführt werden. Angefangen von einer Woche bis zu einem Jahr können Schüler/innen und Studenten/Studentinnen der naheliegenden

- Haupt-, Gesamt- und Realschulen
- der Fachschulen für Sozialpädagogik
- der Universität Siegen
- sowie anderen Institutionen

zu uns kommen.

Wir sind offen für PraktikantInnen und möchten jedem Einzelnen ermöglichen, einen kleinen Einblick in den Beruf der Erzieherin zu gewinnen.

Die Zusammenarbeit sowie der Austausch mit den jeweiligen Schulen ist uns während der Praktikumsbetreuung sehr wichtig.



# Konzeption

---

Der/die PraktikantIn wird einer Gruppe zugeteilt und dort von der jeweiligen Gruppenleitung betreut und angeleitet. Dazu gehören das Vorstellen der Einrichtung und des Teams, Informationen über gruppeninterne Abläufe und Regeln und hauptsächlich die Hilfestellung und Unterstützung beim Planen, Durchführen und Reflektieren von Angeboten und Projekten.



## 8.0 Kooperation mit anderen Institutionen

